

Fachkräfte holen, Gründer motivieren

Innovationskooperation Holzminden-Höxter unterschrieben – Managerin Imke Schlechter startet im März

Höxter/Holzminden (rob). Die Zusammenarbeit Höxter-Holzminden bekommt im März ein Gesicht. Dann tritt die neu eingestellte und auch schon in Höxter wohnende erste Innovations-Managerin Imke Schlechter (27) ihren Dienst an. Für die Kooperation Holzminden-Höxter heißt das: Es geht jetzt nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch los.

Am Rande der Feierstunde zur Vergabe des Haarmann-Möllinger-Preises im Rathaus Höxter wurde das Projekt gestern Abend vorgestellt. Vertragspartner sind die Wirtschaftsverbände Weserpulsar Holzminden, die Wirtschaftsinitiative im Raum Höxter (WIH), die Kreise und Städte Holzminden und Höxter sowie die Firmen Gebrüder Becker Höxter und Otto Künnecke in Holzminden.

Was im Mai 2014 mit dem »Fürstenberger Gespräch« im Schloss Fürstenberg begann, im Juni 2015 mit »Corveyer Programm« zum ersten Mal schriftlich hinterlegt wurde (wir berichteten), mündete im November 2016 in der Übergabe des Zuwendungsbescheides für das »Länderübergreifende Kooperationsnetzwerk zur Stärkung des wirtschaftlichen Innovationspotenzials in der Region Holzminden-Höxter«.

Der fast dreijährige Prozess, der die Vernetzung des Wirtschaftsraums im Weserbergland vorantreiben sollte, hat viele Akteurinnen und Akteure aus den Kreisen Holzminden und Höxter zusammengebracht, die in zahlreichen Workshops spannende Ideen entwickelt haben. Sie waren Grundlage für den Förderantrag, der von den Wirtschaftsministerien in Niedersachsen und NRW zu gleichen Teilen bezuschusst wird.

Ziel des branchenübergreifenden Innovationsverbands Holzminden-Höxter ist laut der Wirtschaftsinitiativen die Unterstützung von Innovationen in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen. Drei Handlungsfelder leiten die Aktivitäten: Innovation, Gründung und Fachkräfte. Bei Innovationen wird angestrebt, die Zusammenarbeit von und der Wissenstransfer zwischen den Unternehmen auf beiden Seiten der Weser zu intensivieren. Angedacht sind gemeinsame branchenübergreifende Arbeitskreise zu Themen wie Qualitätsmanagement sowie Ausbildung, das Teilen von Unternehmensinfrastruktur (Labor, Werkstätte), die Entwicklung von Weiterbildungskonzepten oder der Energieeinkauf. Auch die Zusammenarbeit in Forschungs- und Entwicklungsprojekten, vor allem im Bereich der Prozess- und Organisationsinnovation oder der Digitalisierung – sind denkbar. In enger Partnerschaft mit den Hochschulen beidseits der Weser – der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und der Hochschule OWL – ist geplant, die Gründungs- und Ansiedlungsaktivitäten auszubauen. Wesentlich dabei ist die Schaffung eines gründerfreundlichen Klimas mit Unterstützungsangeboten, die über die Beratung der Wirtschaftsförderungen hinausgehen (Wirtschaftssenioren, Mentoren-Netzwerk). Im Verlauf des Projektes wird die Entwicklung eines gemeinsamen Gewerbegebietes als Ziel verfolgt.